

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Guadalajara, Mexiko mit dem ISAP-Stipendium vom DAAD (WiSe 2019/20 - 12. August bis 13. Dezember 2019)

Das Wintersemester an der *Universidad de Guadalajara* begann schon Mitte August, sodass ich mich Anfang August, relativ schnell nach meinen Klausuren, auf den Weg dorthin machte. Durch eine Bekanntschaft aus Köln, hatte ich bei meiner Ankunft schon eine Unterkunft und somit direkt einen Ort, an dem ich ankommen konnte. Ich habe in einer WG zusammen mit drei Mexikanern, einer Mexikanerin und drei Hunden gelebt. Unser Haus war sehr groß, sodass jeder seinen Freiraum hatte und ab und zu auch Tanzstunden oder Handstand-Kurse bei uns im Wohnzimmer stattfanden.



Da ich relativ spät in Guadalajara angekommen bin, hatte ich nur ein Wochenende zum Eingewöhnen, bevor die Uni schon los ging. Ich erinnere mich noch ziemlich genau an mein erstes Semester an der Universität zu Köln, an die vielen Studierenden, die großen Gebäude und meine Orientierungslosigkeit. Dieses Gefühl durfte ich ein zweites Mal in meinen ersten Wochen an der *Universidad de Guadalajara* erleben. Nicht nur die Ungewissheit, wo der Kurs stattfindet, sondern auch ob es der richtige Kurs ist oder die richtige Uhrzeit, machten mir zu



schaffen. Nach der Einführungsveranstaltung, die jedoch erst nach zwei Tagen stattfand und nach der Hälfte meiner Kurse, lösten sich einige Probleme in Luft auf. In der Einführungsveranstaltung wurden alle internationalen Studenten, die am *Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades* (CUCSH) studierten, herzlichst von der Universität begrüßt, die Universität und die Fakultät vorgestellt und ihren Tutoren zugeteilt. Da ich schon bevor ich überhaupt in Guadalajara angekommen war, Kontakt zu meiner Tutorin hatte, konnte bzw. musste ich meine Kurse schon von Deutschland aus

wählen. In meiner ersten Woche an der Universität habe ich jedoch nochmal ein paar Kurse gewechselt, sodass ich am Ende fünf Kurse aus verschiedenen Bachelorstudiengängen besucht habe. Darunter der Kurs *Ética y Política* aus dem Fachbereich Politikwissenschaften, *Sistema político y democracia en México* und *Lengua Nahuatl I* aus dem Fachbereich Geschichte, *La literatura mexicana y sus movimientos actuales* aus dem Literaturstudiengang und der Kurs *Etnografía de los pueblos originarios de Jalisco* im Bereich der Anthropologie. Die Dauer der Kurse war von drei Stunden, jedoch wurde dies häufig auch mal verkürzt. Als Leistungsnachweise wurden in unterschiedlichen Kombinationen und Formen Lektüretests,

Zusammenfassungen der Lektüre, Essays, Präsentationen, Abschlussprojekte, Hausarbeit, Zwischenprüfung und Abschlussprüfung verlangt. Trotz einer etwas stressigen Phase am Ende des Semesters, da die Abschlussarbeiten noch innerhalb der Vorlesungszeit abgegeben werden mussten, gelang es mir alle Fächer gut abzuschließen.

Die ausgewählten Seminare haben mich in meinem Bildungsweg in jedem Fall bereichert und gaben mir einen tieferen Einblick sowohl in die mexikanische Geschichte als auch in die Aktualität und Kultur. Nicht nur die Seminarinhalte, sondern auch das Interagieren mit meinen Kommilitonen und Professoren hat mir die mexikanische Kultur nähergebracht. Dabei kam der kulturelle Austausch nicht zu kurz, denn durch die Präsenz der internationalen Studierenden betrachteten wir somit auch die europäische, bzw. deutsche Sichtweise oder verglichen bestimmte Thematiken/ Ereignisse. Generell ist das mexikanische Universitätssystem different zum deutschen System. Die Kurse gleichen den Seminaren der Uni Köln und schließen Vorlesungen mit mehreren Hundert Studierenden aus. Demnach schien es mir, als hätten die Professoren und Studierende ein engeres Verhältnis als in Deutschland.

Dadurch, dass mein Stundenplan nur bis mittwochmittags ging, konnte ich in der anderen Hälfte der Woche mein Praktikum absolvieren. Mein Praktikum vollbrachte ich im *Centro de Justicia para la Paz y el Desarrollo A.C. (CEPAD)*, welches eine autonome, unabhängige und professionelle Einrichtung der Zivilgesellschaft ist, die durch einen Prozess der Durchsetzbarkeit und Justiziabilität die Verteidigung von Fällen individueller oder kollektiver Menschenrechtsverletzung im Bundesstaat Jalisco unterstützt. Durch die Verbindung und Interaktion mit sozialen Organisationen und öffentlichen, zivilen Institutionen versucht die Organisation die Mechanismen der Menschenrechtsverletzungen zu deaktivieren, um somit zu einem Strukturwandel bei zu tragen, der die Lebensqualität der Menschen verbessert. Während meiner Zeit im CEPAD konnte ich die verschiedenen Arbeitsbereiche kennenlernen und mich mit den Hauptthemen, *desaparición de personas y tortura* (Verschwinden von Personen und Folter) der Organisation vertraut machen. Neben der Büroarbeit unterstützte ich das Team bei einem Workshop außerhalb von Guadalajara, in Lagos de Moreno, begleitete Film- oder Buchpräsentationen und habe an Demonstrationen für die Gerechtigkeit von Verschwunden und deren Familien teilgenommen. Ich begleitete die Organisation zwei Monate, sodass ich mir einen guten Eindruck ihrer Arbeit machen konnte und sich ein persönlicher Prozess entwickelt hat.

Guadalajara war für mich ein sehr schöner Ort zum Leben. Obwohl sie Mexikos zweitgrößte Stadt ist, habe ich nie das Gefühl gehabt mich in einer Großstadt zu befinden. Durch die Expansion der Stadt, wurde Guadalajara eins mit ihren





umliegenden Städten Zapopan, Tonalá und Tlaquepaque. Guadalajara selbst hat sehr viele kulturelle Angebote zu bieten, von Theater über *bailés sociales* (öffentliche Tanzveranstaltungen) bis hin zu Open Air Kino und Zirkusveranstaltungen. Am Wochenende gibt es in verschiedenen Orten der Stadt Märkte (auch *tianguis* genannt), auf denen man Essen, Kunst und Kunsthandwerke zu erschwinglichen

Preisen kaufen kann. Einer meiner Lieblingsmärkte ist der Markt auf dem Platz des Expiratorios, welcher samstags und sonntags abends stattfindet. Das wohl beste an diesem Markt ist, dass es dort viele traditionelle mexikanische Gerichte vegan oder vegetarisch gibt. Bezüglich der veganen Ernährung in Guadalajara oder generell Mexiko hatte ich mir die Situation schwieriger vorgestellt als gedacht. In Guadalajara gibt es ein paar sehr gute vegane Taco-Stände oder auch Restaurants. Um's selber kochen kommt man jedoch nicht drumherum.

Abgesehen von den oben genannten kulturellen Angeboten und den Märkten, habe ich neben der Uni an einem Handstand-Kurs, der praktischerweise in meinem Wohnzimmer stattfand, teilgenommen, bin viel Fahrrad gefahren (öffentliches Fahrrad-System *MiBici*; 416 Pesos fürs Jahresabo), habe die umliegenden Parks und Wälder erkundet und auch die Dörfer und Städte in der näheren Umgebung (Tequila, Tlaquepaque, Zapopan, etc.) besucht. Sonntagmorgens werden in Guadalajara einige Hauptstraßen gesperrt, um Sport zu treiben. Dieses Angebot nutze ich ab und an, um joggen zu gehen oder Fahrrad zu fahren. Außerdem habe ich viel Zeit mit anderen Austauschstudenten verbracht, sei es bei Partys, Wochenendausflügen oder in der Uni.

Zusammenfassend war mein Auslandssemester in Mexiko ein toller Erfolg und eine gute Erfahrung, welches nicht nur für mein Studium ein wichtiger Abschnitt war, sondern mich auch persönlich weitergebracht hat. Ich habe viele nette Menschen während meines Aufenthalts in Guadalajara kennengelernt, die zu dieser guten Erfahrung beigetragen haben.

Außerdem bin ich sehr dankbar dafür, dass mir durch das ISAP-Stipendium vom DAAD diese Lernerfahrung ermöglicht worden ist.

